

BART MOEYAERT
HINTER DER
MILCHSTRASSE
HANSER



gleichzeitig zu Bossie um.

Sie sagte: »Wie alt bist du eigentlich?«

Ich zischte und sagte: »Bossie«, genau wie Mama es gesagt hätte.

NANCY

Gut eine Minute später schob sich Nancy Sinatra unter uns vorbei. Wie immer lag sie meilenweit hinter ihrem Hund zurück, weil ihre Beine oft nachgaben.

Bossie und Geesje und ich hatten sie den ganzen Sommer über jeden Tag beobachtet, genau wie ihren Hund, und es war uns noch nicht einmal eingefallen, Witze über sie zu machen. Wir hatten sie noch nie wegen der Stiefel ausgelacht, die

sie trug, auch wenn sie lächerlich kurz waren.

Ich wurde immer ganz still, wenn ich Nancy sah. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass man so alt werden konnte und trotzdem noch seinen Hund Gassi führte.

»Schau doch mal«, sagte Bossie.

»Wer führt eigentlich wen aus?«, sagte ich.

Nancy lief über dasselbe Eis wie ihr Hund. Schon ein paarmal war es passiert: Sie traute sich plötzlich nicht mehr weiter. Über eine Minute lang blieb sie bewegungslos stehen. Es sah aus,

als wäre sie gegen ein Hindernis gestoßen, das zu hoch für sie war.

Ihr Kopf kam aus ihrem Kragen wie der Kopf einer Schildkröte unter ihrem Panzer herauskommt, als wäre sie auf der Hut vor den Autos und den Radfahrern, die sie zusammenfahren könnten. In der Milchstraße war fast nie Verkehr, das hätte sie eigentlich wissen müssen.

Sie hob einen Fuß hoch und setzte ihn ein Stück weiter vorsichtig wieder ab.

Bossie beugte sich vor und machte den Mund auf, um etwas zu

rufen, aber er ließ es dann doch sein. Er schaute Nancy hinterher, wie ich vorhin Jeckyll hinterhergeschaut hatte. Er bewegte den Oberkörper und drehte die Schulter, als würde er selbst um die Ecke biegen.

Sobald Nancy aus unserem Blickfeld verschwunden war, seufzten wir alle drei.

Sie hatte es wieder geschafft.